

DIE BURG PUILAURENS



Gewitter

Quitter la partie haute du château, s'éloigner de tout objet métallique ou arbre. En cas de foudre, faute d'un abri fermé, ne pas courir ni marcher, s'asseoir ou s'accroupir tête baissée, jambes jointes, bras collés contre le corps et mains sur la tête. Si possible, redescendre à l'accueil.



Brand

Befindet sich das Feuer außerhalb der Burg, bleiben Sie in der Burg und warten Sie auf Hilfe.



accident

Bei Unfällen oder anderen gefährlichen Zwischenfällen: Rufen Sie den Rettungsdienst unter 112.



⊕ LADEN SIE DIE KOSTENLOSEN APPS HERUNTER



Pays Cathare - der Guide



Castrum - das Spiel

Legende des Plans

- Oberes Mauerwerk
- Ruine des unteren Mauerwerks
- Mauerwerk in der Höhe (Balken, Kreuzrippengewölbe...)
- Erdgeschoß
- Station der App Pays Cathare
- Station der App Festung

audetourisme
payscathare.org



DER ZUGANG ¹

EINE ECHTE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ANGREIFER

Der Weg wird im Mittelalter stufenweise angelegt, um das Vorankommen der Männer zu erleichtern. Einige Abschnitte mit Caladepflaster zeugen von dieser Zeit, als die Schroffheit des „steilen Berges“, die hohen Mauern mit den langen Schießscharten und die über dem Weg emporragenden Türme zur Verteidigung ausreichten. Dann entsteht die Artillerie und die Festung muss sich anpassen. Die Kurven werden zu zickzackförmigen Hindernisläufen ausgebaut, der Felsen wird mit Festungsmauern versehen, der Weg wird mit mehreren massiven Toren versperrt.

Ganz oben verteidigt eine Kasematte das letzte Tor vor der Festung selbst. Angreifer, die bis hierher gekommen sind, werden einen ziemlich... direkten Empfang bekommen!

DIE PFLANZEN UND IHRE KLEINEN GEHEIMNISSE

Manche wurden als Heilmittel verwendet, andere um Hexenbesen daraus anzufertigen ... Auf dem botanischen Lehrpfad können Sie beim Aufstieg zur Burg Pflanzen, Bäume oder Sträucher entdecken, die für die Region typisch sind. Legen Sie beim Roten Hartriegel, bei der Weißlichen Zistrose oder beim Wacholder einen Halt ein ... und entdecken Sie, wie die Pflanzen genutzt wurden und welche Legenden sich um sie ranken.

👁 Beobachten

Zwischen den Hindernissen ist kein schnelles Vorankommen möglich. Ein paar Stufen und man muss schon wieder kehrtmachen. Einige Schießscharten sind in den Festungsmauern sichtbar. Weitere sind für uns noch unsichtbar, aber wir nicht für sie. Sie befinden sich weiter oben, auf der ersten Ringmauer oder auf dem Turm, der plötzlich über unseren Köpfen auftaucht. Auch der Wehrgang wacht...

Die Burg verschmilzt mit dem Felsen. Im Gestein auf der linken Seite des Weges, genau im Lot mit der Burg, lassen ein paar Öffnungen Höhlen oder Gänge vermuten...?



+ Verstehen



Im 10. Jahrhundert gehören Puilaurens und die ganze Vallée de la Sainte-Croix (Haute Bouzlane) der Abtei Saint-Michel-de-Cuxa und stehen unter aragonischer Herrschaft. Der Abtei Saint-Michel-de-Cuxa gelingt es bis 1255, diese bedeutsame Gegend, die reich an Weideflächen, Wäldern, Erzen und Einwohnern ist, zu behalten. Puilaurens geht nun in den Besitz des Königs von Frankreich über, den es fortan gegen Aragonien verteidigt ... eine komplette Kehrtwendung!

Ihre Lage ist strategisch: sie überwacht den Gebirgspass Col d'Aussières und riegelt das obere Aude-Tal ab. Von Ludwig dem Heiligen bis Ludwig XIV. folgt eine Verstärkungsaktion auf die nächste für diese Burg, die nur als Hinterbasis dient während der spanischen Kriege, die 1659 durch den Pyrenäenfrieden mit der Festlegung der Grenze enden. Es ist die am besten erhaltene königliche Burg der Region.

Sowohl hier als auch in Quéribus konnten die Katharer auch lange nach Ende des Kreuzzuges noch Zuflucht finden. Eine Gemeinschaft zog sich ins Dorf zurück, das damals nahe bei der Burg lag. Ironischerweise ist es der Inquisition zu verdanken, dass die Erinnerung an diese einfachen Menschen für uns erhalten bleibt. Die Inquisition ist eine Untersuchung und die ist sehr gründlich. So können wir die Geschichte einer Gläubigen namens Saurine Rigaud zurückverfolgen. Sie flüchtet erst nach Fenouillet, wo ihr Sohn stirbt. Er erhält das Consolamentum, den einzigen Segen, der bei den „Guten Christen“, wie sich die Katharer selbst nennen, zugelassen ist. Wir folgen ihr nach Puilaurens, wo nach der Aussage zweier Unteroffiziere, die Montségur überlebt hatten, eine kleine Gemeinschaft von Gläubigen lebte. Pierre Paraire, der Diakon des Fenolhedès, weilte hier eine Zeitlang, ein paar Häretikerfamilien hatten hier ihre Häuser und beherbergten gleichgesinnte Durchreisende bei sich...

DIE UNTERE RINGMAUER

DAS TÄGLICHE LEBEN UND DIE VERTEIDIGUNG ORGANISIEREN

Das Festungstor ragt vor den Angreifern empor, wuchtig, mit zwei Türflügeln. Um näher zu kommen, muss man den Geschossen der Armbrüste, oder später der Arkebusen, trotzen, die vom Wehrgang herabprasseln. Es ist ein Tor mit Mörderloch; man kommt kaum mit heilem Kopf hindurch! Geschosse jeder Art regnen senkrecht über dem Durchgang auf einen herab. Wem es doch gelingt, hereinzukommen, der gerät in eine tödliche Falle...



Der kleine Hof ²

Hinter dieser netten Bezeichnung, die wir uns ausgedacht haben, steckt ein extrem schlagkräftiges Verteidigungssystem, das im 17. Jahrhundert auf die Beine gestellt wurde: eine Mausefalle. In dem Glauben, endlich in die Ringmauer eingedrungen zu sein, steht der Angreifer 12 Schießscharten gegenüber, die auf engstem Raum auf ihn gerichtet sind. Ein Weiterkommen ist unmöglich, Umkehren ist schwierig, denn die Geschosse kommen von überallher, auch von der Plattform des Mörderlochs. Oberhalb des Kleinen Hofes sieht die obere Burg, die über dem Ganzen zu hängen scheint, auf das Massaker herab...



3 In der Ringmauer auf Höhe der grünen Eiche

Die Festung ist in zwei große Bereiche eingeteilt. Die untere Ringmauer, wo wir uns gerade befinden, und die obere Burg, die den Kleinen Hof dominiert. In der unteren Ringmauer sind sich zahlreiche Gebäude in unterschiedlichen Epochen begegnet. Hier lebt eine Garnison, Männer und Vieh, bewaffnete Unteroffiziere, ein Priester, ein Pförtner, Hunde, Hühner...

+ Verstehen

Im Jahr 1637 wird die Garnison von Puilaurens zur Verstärkung gerufen, um die Belagerung von Port-Leucate zu unterstützen. Wir sind mitten im Spanischen Krieg, der zu dieser Zeit von Ludwig XIII. geführt wird: das französische Königreich zieht los zu seinen Grenzen, um Gebiete zu erobern. So verbleiben hier nur noch wenige Männer, die einem massiven Angriff der Spanier, die von Prades her kommen, die Stirn bieten müssen. Es ist ein Massaker. Wenn Sie sich umdrehen, sehen Sie sich der oberen Burg gegenüber. Zu ihren Füßen auf der rechten Seite befindet sich zwischen der Felswand und der Festungsmauer ein langer, schmaler Gang. Hier, so vermutet man, wurden 1637 Männer und Hunde in die Enge getrieben und getötet.

Die Zisterne ⁴



Links neben der grünen Eiche führt ein kleiner Gang zu einer Zisterne, die unter einem Gebäude, wo ein Ausguß wohnt. Der rosa Spachtelkitt, der das Gebilde abdichtet, ist deutlich sichtbar, vor allem aber ist das Abflusssystem nach dem Überlaufprinzip noch erhalten. Schauen Sie gegenüber der Zisterne nach links: ein in den Stein gehauener Wasserspeier öffnet zum Boden hin einen kleinen Schnabel. Man kann sich gut vorstellen, wie dieses so wertvolle Wasser hier aufgefangen wurde, um beispielsweise eine Viehtränke zu füllen...

+ Verstehen

Zwei Türme, die ursprünglich beide offen waren, verteidigen die untere Ringmauer. Einer von ihnen, der auf der rechten Seite, wurde im 17. Jahrhundert geschlossen, als dieses Verteidigungssystem überholt war. Der andere, ganz am Ende der Ringmauer neben der Ausfallpforte, ist in seinem ursprünglichen Zustand geblieben. Man kann verstehen, worin sein Nutzen lag. Die Stockwerke sind deutlich erkennbar: über sie kann mit Hilfe von Leitern der Wehrgang erreicht werden. Warum keine Treppe? Wenn es dem Angreifer gelingt, hereinzukommen, zieht man ihm die Leiter weg und hat ihn in der Falle: einem offenen Turm, wo er den Geschossen der Verteidiger, die in der Ringmauer lauern, nicht entkommen kann...



👁 Beobachten

Am Wehrgang auf dem ersten Mauerring sind an zahlreichen Stellen Schießscharten, die offenen Teile der Festungsmauern, und ihre Zinnen, Mauerteile, hinter denen die Soldaten in Deckung gehen konnten, erhalten. Auch die Türme stehen noch. Dieses Ensemble gibt der Burg Puilaurens ihre so aussagekräftige Silhouette, wenn man sich draußen befindet, und dieses Sicherheitsgefühl, wenn man innen ist. Lauschen Sie der Stille des Windes...



Die Ausfallpforte 5

Eine Ausfallpforte ist ein kleines Tor. Sie ist unauffällig und verschafft Zugang nach draußen. Sie finden sie am Ende der unteren Ringmauer zu Ihrer Rechten. Gehen Sie hindurch. Sie ist rechteckig und wird ebenfalls von den Schießscharten aus verteidigt, so klein sie auch ist... Gehen Sie den Weg weiter und Sie gelangen zu einem majestätischen Aussichtspunkt...

👁 Beobachten

Die beiden Steine, die den Sturz über der Tür umrahmen, bilden zwei große Akkoladen. Diese Struktur findet sich auch bei den Fenstern wieder: das ist die Signatur der königlichen Bauarbeiter aus dem 13. Jahrhundert. Die beiden Steine, die den Sturz über der Tür umrahmen, bilden zwei große Akkoladen. Diese Struktur findet sich auch bei den Fenstern wieder: das ist die Signatur der königlichen Bauarbeiter aus dem 13. Jahrhundert.

DER STANDPUNKT 6

Sowohl hier als auch in Quéribus konnten die Katharer auch lange nach Ende des Kreuzzuges noch Zuflucht finden. Eine Gemeinschaft zog sich ins Dorf zurück, das damals nahe bei der Burg lag. Ironischerweise

gibt es ausgerechnet wegen der Inquisition noch Spuren dieser einfachen Leute. Wie die der Gläubigen Saurine Rigaud, die nach Fenouillet geflohen war, wo ihr Sohn starb, nachdem er das Consolamentum empfangen hatte, die einzige Art von Segnung, die die „Guten Christen“, wie sie sich selbst nannten, zuließen. Danach kam sie nach Puilaurens, wo eine kleine Gemeinschaft lebte, wie man von zwei Unteroffizieren, die Montségur überlebt hatten, weiß. Pierre Paraire, der Diakon des Fenolhedès, weilte hier eine Zeitlang, ein paar Häretikerfamilien hatten hier ihre Häuser und beherbergten gleichgesinnte Durchreisende bei sich...



DIE OBERE BURG 7 GESCHICHTE UND LEGENDE

Oberhalb des Kleinen Hofes ragt eine zweite Ringmauer empor, die ebenfalls von einem Tor mit Mörderloch, Türmen und einem Wehrgang verteidigt wird. Während die Gebäude in der unteren Ringmauer hauptsächlich als Lagerräume dienen, befinden sich hier in erster Linie Unterkünfte, insbesondere die des Burgherren. Sie wurden im Lauf der Jahrhunderte starken Veränderungen unterzogen.

+ Verstehen

Die Fußgängerbrücke, über die man heute geht, stammt aus jüngerer Zeit, erinnert aber an den ursprünglichen Zugang. Der verlief über einen hölzernen, eventuell beweglichen „Ponton“ oberhalb des Kleinen Hofes. Seine Stützen, die Kragsteine, sind noch immer an den Mauern auf beiden Seiten des Übergangs sichtbar. Kurz vor dem Aufgang, auf der linken Seite, führte eine steinerne Treppe, von der noch schöne Überreste erhalten sind, zum Wehrgang.



👁 Beobachten

Sowohl die erste als auch die zweite Ringmauer verschmelzen stark mit dem Felsen. Am Ende der Fußgängerbrücke, links neben dem Tor, wird das Gestein von einem Bogen überspannt. Genauer betrachtet stellt der Felsen eine Schwachstelle dar, einen verletzlichen Punkt. Dieser Bogen aus 8 grob gehauenen, aneinandergedrückten Steinen ist dazu da, um ihn vom Gewicht der Festungsmauer zu entlasten. Es wird deswegen als „Entlastungsbogen“ bezeichnet. Ein weiterer, größerer, ist im Inneren der zweiten Ringmauer sichtbar, nicht weit entfernt vom Felsengang.

Zwei romanische Schießscharten tun sich in der Mauer gleich gegenüber der Treppe auf, die zum viereckigen Turm und zum Wehgang führt. Vergleichen Sie sie mit denen in der unteren Ringmauer, die typisch für die Epoche Ludwigs des Heiligen sind, erkennbar an ihren oberen Partien, die in Form von Viertelkreisen gehauen sind.



+ Verstehen

Der Felsen unter der Burg ist von unterirdischen Gängen durchzogen. Es gibt tatsächlich ein Geflecht aus Gängen im Felsen unter der Burg, wie die wenigen Öffnungen, die vom Weg aus sichtbar sind, ahnen lassen. Handelt es sich um Geheimgänge? In Wirklichkeit wurden sie zwar benutzt, aber nicht als Fluchtwege, sondern als Lagerräume. Mit ein paar Abtrennungsmauern versehen, sind sie eine Art Kühltank, der mit Zugluft funktioniert... wie Sie spüren werden, sobald Sie näherkommen.



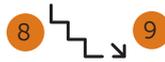
Der Wehgang 8

Sobald man am viereckigen Turm vorbei ist, der trotz seiner altertümlichen Form erst spät erbaut worden ist, gelangt man zu einem Teil des Wehanges. Hier öffnet sich ein interessanter und schöner Blick auf diesen Verkehrsweg, der in der gesamten Festung präsent ist. Durch ein Spiel mit den Perspektiven kreuzt der Wehgang der ersten Ringmauer den, in dem wir uns befinden.

+ Verstehen

Auf der linken Seite treffen wir auf zwei Pechnasen. Das sind Öffnungen im Boden des Wehanges, die über die ganze Höhe des Kleinen Hofes, also der Mauer, nach unten laufen. Wenn man sich über die erste Pechnase beugt, kann man ihren schwindelerregenden Abstieg sehen, bis zu dem Felsen, den sie schützt. Das ist ein gängiges Verteidigungssystem, über das sich Flüssigkeiten, Steine oder Abfälle auf die Angreifer herabschütten lassen... Abfälle aller Art...

Wenn man die Treppe zum viereckigen Turm hinuntergeht, erscheint auf der linken Seite ein rundes Loch in der Mauer. Hierbei handelt es sich um einen Durchgang für eine Wasserleitung. Wenn man rechts hinausgeht, kommt man in eine Art Hof, wo eine Treppe in den Himmel zu führen scheint.



Die obere Zisterne 9

In diesem Bereich, gegenüber der Treppe, öffnet sich die obere Zisterne. Man muss sich darüber beugen, um auf ihrem Gewölbe die „Falltür“ zu erkennen, durch die das Wasser geschöpft wurde. Eine Treppe aus Holz führt zu 3 Pechnasen, von denen eine als Latrine diente.

Der Turm der weissen Dame 10

Ein schönes Spitzbogen-Tor führt in diesen gut erhaltenen dreistöckigen Turm, der den Zugangsweg zur Festung dominiert. Der untere Raum, in den man gelangt, ist mit sehr schlicht gefertigten Kreuzrippengewölben versehen, mit Sockeln in einfacher Diamantform und einem Schlussstein ohne Verzierung. Anders als man denken könnte, handelt es sich nicht um eine Kapelle. In diesem Raum gibt es ein sehr seltenes Element. Es befindet sich links vom Eingang in der Wand und hat die Form einer kleinen, recht schmalen Röhre: Es handelt sich um ein Sprachrohr, das eine Verständigung zwischen den Etagen ermöglichte...



DIE LEGENDE DER DAME BLANCHE

Die Dame Blanche... „Weiße Dame“... Alle werden es Ihnen sagen: sie erscheint hier immer in der Vollmondnacht... Wer ist sie? Sie ist eine historische Persönlichkeit mit tragischem Schicksal. Blanche de Bourbon wird im Alter von 14 Jahren mit Pierre de Castille verheiratet, der nicht ohne Grund „der Grausame“ genannt wird. Er will sie nicht und hat bereits eine Maitresse, doch die Heirat ist eine politische Angelegenheit. Kaum verheiratet, entledigt er sich seiner jungen Vermählten, die er von sich fernhält. Angeblich irrt sie von Burg zu Burg, bevor er beschloss, sie verschwinden zu lassen. Ob ins Kloster oder ins Grab – keiner weiß es...

NÜTZLICHE INFOS



PRAKTISCHE INFOS



Wanderschuhe



Tiere erlaubt (Im equiden verboten)



Ausdrücklich nicht empfohlen bei Gewitter und heftigem Wind

DIENSTLEISTUNGEN



TOILETTEN

Toiletten am Parkplatz der Burg und im Dorf.



PARKING

Parkplatz an der Burg und im Dorf mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Wohnmobilstellplätze im Dorf.



BARGELDABHEBUNG

Über die Gemeinde Axat.



GESCHÄFT

Am Empfang der Burg.



FREMDENVERKEHRSAMT DER PYRÉNÉES AUDOISES

Square André Tricoire - 11500 Quillan
+33 (0)4 68 20 07 78



LAPRADELLE-PUILAURENS

payscathare.org | chateau-puilaurens.com

Contact : +33 (0)4 68 20 65 26 - Notruf: 112



@chateaupuilaurens



chateaudepuilaurens

DAS DORF LAPRADELLE-PUILAURENS

Das Dorf Puilaurens ist das ältere und liegt näher bei der Burg. Lapradelle hat sich ab dem 20. Jahrhundert entwickelt und liegt auf der Achse Carcassonne-Perpignan. Diese beiden Dörfer, die durch einen Bach, die Boulzane, vereinigt werden, haben sehr unterschiedliche Sehenswürdigkeiten zu bieten. Da Lapradelle auf der Hauptachse liegt, wollen wir unseren Streifzug hier beginnen...

AUSFLÜGE IN LAPRADELLE



BAHNHOF UND VIADUKT

Der Bahnhof befindet sich ein Stück oberhalb des Forsthauses links von der Straße aus der Richtung von Perpignan, rechts aus der Richtung von Carcassonne ... oder einfach vor Ihnen, wenn Sie mit dem „Train Rouge“ ankommen. Von hier aus hat man einen der schönsten Ausblicke auf die Burg Puilaurens.



DER WEILER DER HARKIS

Kurz vor dem Bahnhof befindet sich eine Gedenkstätte zu Ehren der Harkis, algerischen Hilfssoldaten, die im Algerienkrieg auf französischer Seite kämpften. 1962 gibt es hier einen Forstweiler. In den Gebäuden, die die Gedenktafel säumen, werden ein paar Harki-Familien aufgenommen. Die französische Regierung finanziert ihre Aufnahme überall in Frankreich. Von einem herzlichen Empfang kann dabei allerdings nicht unbedingt die Rede sein ... Diese Familien verrichten jahrelang schwere Waldarbeiten: Waldwege, Brücken, Anpflanzungen ...

Der Bahnhof wurde erbaut, um Reisende der Linie Quillan - Saint-Paul-de-Fenouillet zu empfangen, die 1904 eröffnet wurde. Er stammt aus derselben Zeit wie das bemerkenswerte Viadukt, das über Lapradelle prangt und auf einer 190 m langen Krümmung die Boulzane überspannt. Die Aufschüttmasse aus dem Graben des Col de Campérié diente als Baumaterial für die Plattform des Bahnhofs. Nach dem Krieg von 1939 sicherte die Eisenbahnstrecke den Transport von Waren, insbesondere Feldspat aus Salvezines, einem Dorf der oberen Boulzane, und Holz, eine der wichtigsten Ressourcen des Standorts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts.



TPC†

DER ROTE ZUG

Den roten Zug nimmt man wegen der Landschaften oder aus Abenteuerlust. Zwischen Rivesaltes und Axat bietet der Rote Zug Themenreisen oder einfache, aber faszinierende regelmäßige Fahrten an.

Informieren Sie sich auf letrainrouge.fr



AU JARDIN PUBLIC

Vom Bahnhof von Lapradelle aus führt ein kleiner Pfad zu Ihrer Linken die Straße entlang zum Kriegerdenkmal. Hier verläuft der Grüne Meridian, gekennzeichnet mit einem Grenzstein und einem Baum, in diesem Fall eine Stechpalme. Dieser Grüne Meridian durchquert ganz Frankreich: er markiert mithilfe von Bäumen den Verlauf des Meridians von Paris. Wenn Sie gleich daneben zur Empfangsstelle für Wohnmobile gehen, öffnet sich eine Aussicht auf die Burg.

Ein Stück weiter die Straße entlang, unter dem Postbüro, öffnet sich ein kleiner überdachter Durchgang, der zum Stadtpark führt. Dieser Park bietet im Sommer eine willkommene schattige Pause. Man kann sich in Ruhe hinsetzen, die Kinder die Spielgeräte nutzen lassen, picknicken und – warum nicht? – sich eine Partie auf dem Bouleplatz gönnen... Ein Stück weiter überspannt eine Brücke die Boulzane und eine Straße führt zu Puilaurens empor.

DIE KRAFT DES WASSERS

Die Boulzane ist ein sehr lebhafter kleiner Fluss, der lange die Schaufelräder der Sägewerke antrieb. Das letzte wurde in den 1990er-Jahren geschlossen.

Heute werden seine Anlagen genutzt, um ein bisschen Strom zu produzieren. In Lapradelle war einer der Wasseranschlüsse erhalten worden, um die Wolle der Schafe zu reinigen, die zahlreiche Weideflächen von Puilaurens bevölkerten.

Den Aussagen der Ältesten zufolge wurde die Wolle zu Fuß bis nach Mosset im Vorland der Catalanischen Pyrenäen befördert.



DER KÖNIGLICHE WALD VON FANGES

In diesem Wald ließ Colbert die Baumstämme entnehmen, aus denen die Masten der Flotte von Ludwig XIV. gefertigt wurden, die zu dieser Zeit in ihrer vollen Entwicklungsphase war. Dieser königliche Grund war mit Abgrenzungsmauern umgeben, von denen noch ein paar Überreste erhalten sind. Steine mit der königlichen Lilie sind noch immer zu sehen. Vor allem seit dem 16. Jahrhundert wurde Holz im Allgemeinen mithilfe von Pferden auf dem Landweg transportiert, bis Quillan, wo es von den sogenannten „Carrassiers“ übernommen wurde, tapferen Männern, die die Baumstämme zu riesigen Floßen zusammenfassten, die sie über eine stürmische Aude steuerten...



AUSFLÜGE IN PUILAURENS

DIE KIRCHE VON PUILAURENS

Die Kirche Saint-Laurent war im 12. Jahrhundert mindestens die Pfarrkirche des Dorfes... aber das Dorf war nicht da. Es befand sich hoch oben in der Nähe der Burg, mit der es eine Einheit bildete, die als *Castrum* bezeichnet wurde. Im 14. Jahrhundert zerstörte ein Brand das erste Dorf.

Zu dieser Zeit baten die Bewohner die königlichen Offiziere um Erlaubnis, sich um ihre Kirche herum, in Trevalle, dem aktuellen Standort, niederlassen zu dürfen. Eine Erlaubnis, die sie bekamen, gegen eine jährliche Steuer, die auf Lebenszeit zu entrichten war...

In der aktuellen Kirche ist noch eine romanische Apsis erhalten. Die restlichen Gebäude wurden erst später errichtet, vom 14. bis zum 17. Jahrhundert. Im Inneren ist das eine erstaunliche Überraschung: ein riesiger Altaraufsatz und vier holzgeschnitzte, mehrfarbig kolorierte Basreliefs zieren den Chorraum. Die vielen Goldtöne und die Maßlosigkeit des Barocks entfalten sich, um das Leben des heiligen Laurentius zu erzählen.

Die Kanzel im Kirchenschiff ist mit einem holzgeschnitzten Basrelief, das vermutlich später gefertigt wurde, hübsch verziert. Hinten im Kirchenschiff auf der rechten Seite wurde über ein schönes Tor mit dem Pfarrhaus kommuniziert. An der hinteren Mauer öffnet sich eine Art kleine Luke: es ist ein Hagioskop, das den kranken Mönchen dazu diente, den Gottesdienst mitzuverfolgen

Die Abtei Saint-Michel-de-Cuxa, in deren Besitz das Boulzane-Tal vom 10. bis zum 13. Jahrhundert ist, entwickelt hier eine Seidenraupenzucht.

AUF DEM CHEMIN DE LA SERRE

Ein hübscher Weg klettert hinter den Ferienunterkünften durch die Buchsbäume nach oben. Er ist leicht begehbar und führt mit wenigen großen Schritten zu einem Ort, der der „Friedhof der Leprakranken“ genannt wird. Es ist ein zauberhafter Ort, der ein paar Weideflächen am Fuß der benachbarten Berge dominiert. Wie auch am Anfang des Weges sieht man hier ein Bittkreuz. Diese Kreuze, die jedem Dorf eigen waren, sollten Gottes Segen über die Früchte des Bodens und die Tiere bringen. Die Festung ragt stolz auf ihrer Bergspitze empor. Von hier aus können wir zu Fuß die Straße weitergehen, bis zum Empfangspunkt der Burg.



DIE FERIENWOHNUNGEN UND DIE „LUKE“

Drei Ferienwohnungen mit großer Aufnahmekapazität sind im ehemaligen Pfarrhaus eingerichtet. Eine davon ist behindertengerecht ausgestattet. In einem der Zimmer tut sich die kleine Luke auf, durch die die kranken Mönche dem Gottesdienst folgen konnten. Am Boden die Falltür, in der sie ihre Beine baumeln lassen konnten, um sich auf Höhe der Luke niederzulassen. Diese ist in der Mauer im hinteren Teil der Kirche gut zu sehen.



Vom Dorf aus, hinter der Kirche, führt ein guter Weg zur Burg, den man auch von der Straße aus erreichen kann.

GESCHICHTEN EINES DORFES - ODER ZWEIER DÖRFER?

2 KIRCHEN, 2 FRIEDHÖFE, 4 KRIEGERDENKMÄLER, EIN BÜRGERMEISTER...

Zwischen Puilaurens und Lapradelle zieht sich eine unerklärliche Rivalität durch sämtliche Epochen. Wer in Puilaurens geboren ist, heiratet in Puilaurens und wird dort begraben. Das gleiche gilt für Lapradelle. „Die Alten sagen nichts dazu...“, doch immerhin befindet sich ein Kriegerdenkmal in der Kirche von Puilaurens, ein weiteres in der Kirche von Lapradelle, noch eines im Rathaus und schließlich ein viertes, neueres, das beiden Seiten gerecht werden soll, am Rand der Landstraße aus Perpignan oder Carcassonne. Auf diesen Denkmälern erscheinen nicht dieselben Namen...



UMGEBUNG ...



DER COL DE CAMPERIE

Ein schöner Spaziergang wartet auf diesem Lehrpfad, der unterschiedliche Aspekte des Waldes hervorhebt. Nicht weit vom Startpunkt erinnert eine Stele an einen Flugzeugabsturz und an seine Opfer, die 1940 versuchten, zu den Forces Françaises Libres zu gelangen.

DIE SCHLUCHT VON LA PIERRE LYS

Hier werden Wildwasseraktivitäten angeboten. Ein Stück weiter ist der Parkplatz „Trou du curé“ ein idealer Ort, um die Schlucht zu betrachten. Für Wanderer hat der Rundweg „Belvédère du Diable“, der in Belvianes und Cavirac startet, schwindelerregende Aussichten zu bieten.

DER KATHARERWEG (GR®367)

Dieser Weg von Port-la-Nouvelle nach Montségur führt am Fuß der Burg vorbei und durch das Dorf...

Zettel mit Wanderrouten sind kostenlos im Fremdenverkehrsamt verfügbar.

AUF ZUR UNESCO!

Am Ende des Albigenserkreuzzugs im 13. Jahrhundert festigt sich die Macht des französischen Königs in der zurückeroberten Region. Zum ersten Mal wird über ein ganzes Gebiet hinweg ein homogenes Verteidigungssystem geschaffen, um einem Feind die Stirn zu bieten: Aragonien. Peyrepertuse, Puilaurens, Termes, Quéribus, Aguilar, Lastours und Montségur (Ariège) bilden eine Linie aus uneinnehmbaren Festungen, die von der Sénéchaussée von Carcassonne koordiniert wird. Ein zentrales Verteidigungssystem, wie es zuvor nie existiert hat, mit Sitz in der Cité de Carcassonne. Eine spektakuläre architektonische Meisterleistung in der Cité und diesen Burgen, die auf Gebirgskämmen sitzen und sich an ihre Felsen schmiegen. Und nicht zuletzt: perfekt erhaltene Landschaften mit einzigartigen Panoramablicken. Das sind die Hauptargumente, die in dem Antrag auf Eintragung in die UNESCO-Liste des Welterbes vorgebracht werden.

Sie können diesen Antrag auf der Internetseite citadellesduvertige.aude.fr unterstützen.

LES
CITADEL-
LESDU
VERTIGE

EN LUCE POUR
L'UNESCO





DIE BURG

PUILAURENS

T O U R I S M U S F Ü H R E R

